

Nato-Gipfel sorgt für Ausnahmezustand in Offenburg

Offenburg/Freiburg/Baden-Baden: Vier Tage vor Beginn des NATO-Gipfels in Baden-Baden, Kehl und Straßburg werden am abend mehrere tausend Gipfelgegner in Freiburg erwartet.

Die Polizei schließt Ausschreitungen nicht aus. Bereits um 17 Uhr beginnt eine Kundgebung der Partei "Die Linke" auf dem Rathausplatz. Deren Organisatoren haben aber einen friedlichen Verlauf versprochen. Größere Sorgen macht der Polizei der Aufmarsch der bis zu 3.000 Demonstranten des Anti-Nato-Plenums und des Freiburger Aktionsbündnisses.

Dieser Protestzug wurde nicht angemeldet, die Organisatoren hatten sich geweigert, der Polizei einen Ansprechpartner und den geplanten Streckenverlauf zu nennen. Im Internet und auf Flugblättern war angekündigt worden, dass der Bahnhof besetzt werden soll. Das will die Polizei aber auf jeden Fall verhindern. Einige Geschäfte und Lokale in der Innenstadt wollen aus Angst vor Krawallen früher schließen. Seit Mittag kontrolliert die Polizei verstärkt auf der A 5, um gewaltbereite Demonstranten erst gar nicht in die Stadt zu lassen. Es haben sich in beiden Richtungen Staus gebildet.

Wir berichteten:

Dass der Nato-Gipfel vor der Tür steht, merkten auch viele Offenburger Bürgerinnen und Bürger heute morgen in der Innenstadt.

Eine Hundertschaft von Polizeibeamtinnen und Beamten standen vor dem Offenburger Revier und hielten Besprechungen für die laufende Woche ab. Die Einsatzkräfte kamen aus dem schwäbischen Balingen und Tübingen. Seit vergangenen Freitag sind etliche Gruppen an verschiedenen Orten der Ortenau unterwegs und bereiten sich auf den Nato-Gipfel am kommenden Wochenende vor. (dw)